

Der nun auch vom Pentagon beabsichtigte Abzug von 9.500 US-Soldaten aus der Bundesrepublik Deutschland und die behauptete Effizienzsteigerung der bleibenden 25.000 sind nach Ansicht von Experten nicht gleichzeitig zu realisieren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 052/20 – 10.07.20

Kampf- oder Logistiktruppen? Die Entscheidung, welche US-Truppen aus Deutschland abgezogen werden sollen, fällt nicht leicht

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 01.07.20

(<https://www.stripes.com/news/europe/combat-logistics-no-easy-answers-on-what-troops-to-cut-in-germany-1.635820>)

STUTTGART, Deutschland – Präsident Donald Trump hat einem Plan (des Pentagons) zum Abzug von 9.500 US-Soldaten aus Deutschland zugestimmt, der nach Meinung ehemaliger Militärs und vieler Sicherheitsexperten höchstwahrscheinlich Risiken für die Sicherheit (der USA) und Zusatzkosten für die US-Steuerzahler bringen würde.



Trump im Dezember 2018 auf der Air Base Ramstein (Foto: Brian FERGUSON / STARS AND STRIPES)

Verteidigungsminister Mark Esper hat Trump in dieser Woche Optionen für den Abzug vorgeschlagen; der vom Präsidenten ausgewählte Vorschlag "werde nicht nur die Abschreckung der Russen erhöhen, sondern auch die NATO stärken, die Verbündeten beruhigen und die strategische Flexibilität des U.S EUCOM (in Stuttgart, s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf) verbessern", erklärte Pentagonsprecher Jonathan Hoffman am Dienstag.

Das Pentagon hat nicht mitgeteilt, durch den Abzug welcher Einheiten die aufgezählten Vorteile erreicht werden sollen. Die behaupteten positiven Effekte stünden im Widerspruch

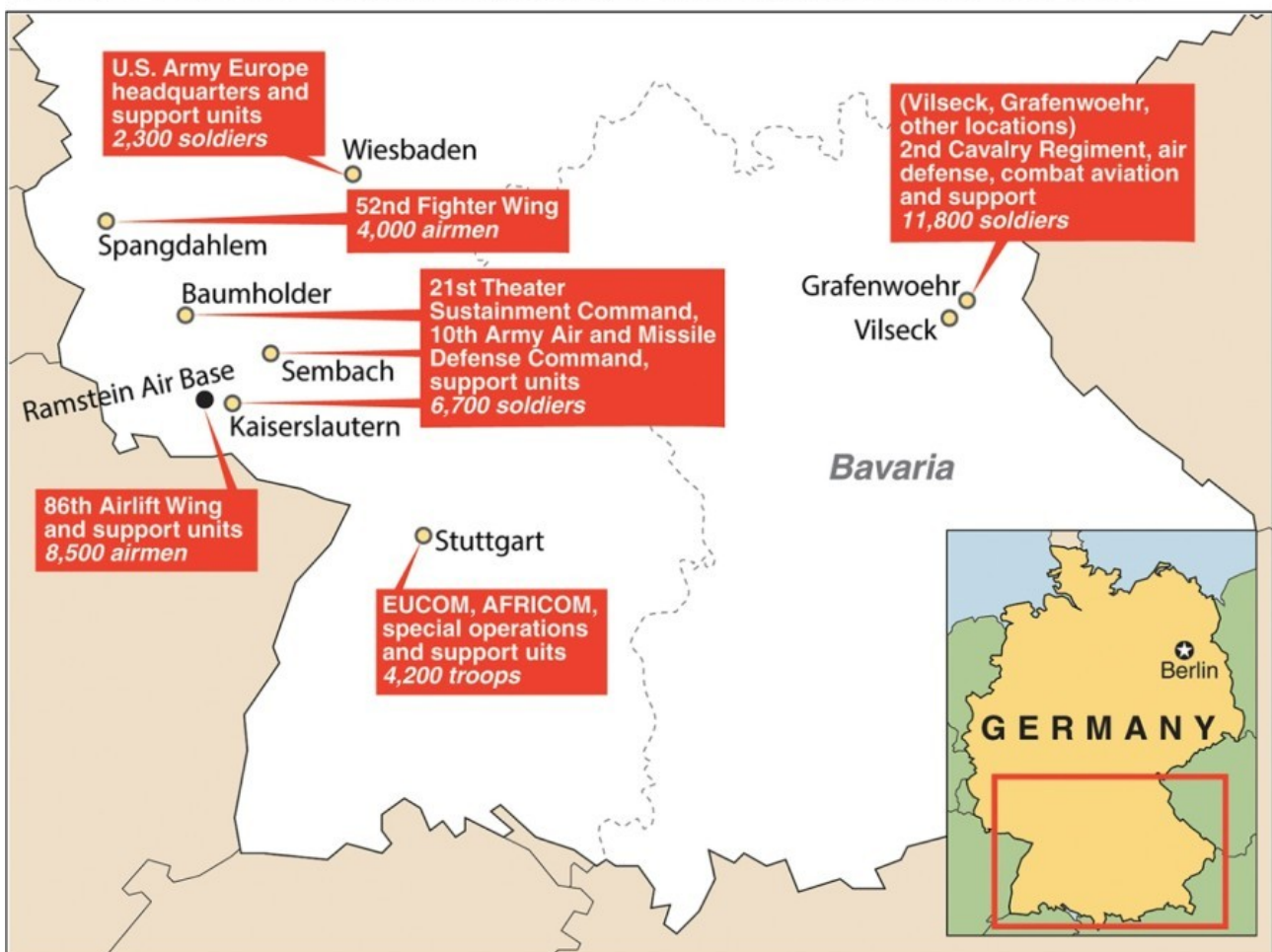
zum Ausmaß des Truppenabzugs, äußerte der pensionierter Lt. Gen. (Generalleutnant) Ben Hodges (s. https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP12017_210717.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP18117_151117.pdf), der früher Kommandeur der U.S. Army Europe war.

Where the Pentagon could look to cut in Germany

Getting to 9,500 troops will force military planners to consider large cuts to major commands. Defense Department data from March lists the following numbers by service:

Army: 20,774 Navy: 469 Marines: 441 Air Force: 12,980

More current approximate figures reflect higher numbers based on fluctuations in personnel moves, as troops move between assignments, as well as unit rotations and other factors.



SOURCES: U.S. Army Europe, U.S. Air Forces Europe and Africa (June 2020), DOD Personnel, Workforce Reports and Publications (March 2020).

ANDREA VILLARI/Stars and Stripes

"Weil das Pentagon so viele US-Soldaten abziehen will, erscheint es mir unmöglich, die angestrebten Ziele auch tatsächlich zu erreichen," äußerte Hodges am Mittwoch.

Das Pentagon hat bisher nicht mitgeteilt, welche Einheiten abgezogen und wie die geplanten Ziele erreicht werden sollen, weil die Planungen noch nicht abgeschlossen seien. Vermutlich werden nur einige Einheiten nach Polen und in andere (ost)europäische Staaten verlegt, der Großteil der 9.500 Soldaten soll in die USA zurückkehren.

Wenn eine russische Aggression in Europa verhindert und weiterhin Truppen für den Mittleren Osten und Afrika zur Verfügung gestellt werden sollen – und bisher haben das Wei-

ße Haus und das Pentagon nicht mitgeteilt, dass sich das ändern soll – gibt es kaum Optionen, die den von Trump gewünschten Abzug von 9.500 Soldaten ermöglichen.

"Salamitaktik" beim Truppenabzug?

Die schlechteste Option, sei die "Salamitaktik" – die Kürzung sämtlicher US-Einheiten (in der Bundesrepublik Deutschland) um jeweils 30 Prozent, stellte Professor John R. Deni (s. <https://www.johnrdeni.com/>) vom U.S. Army War College (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_War_College), ein Experte für die Sicherheit Europas, fest.

"Damit würde die spontane Handlungs- und Reaktionsfähigkeit (der US-Streitkräfte) in Europa aufs Spiel gesetzt," fügte Deni hinzu.

Robert O'Brien (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_C._O'Brien_\(Jurist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_C._O'Brien_(Jurist))), der Nationale Sicherheitsberater Trumps, der den Truppenabzug befürwortet, bezeichnete kürzlich "große US-Militärbasen wie die in Deutschland als überholte Relikte aus dem Kalten Krieg".

Während des Kalten Kriegs waren rund 250.000 US-Soldaten in Deutschland und fast eine halbe Million in Europa stationiert. Heute halten sich nur noch rund 34.500 US-Soldaten ständig in Deutschland auf, wobei deren Anzahl (durch Rotationen) um einige Tausend schwanken kann.

Befürworter der US-Basen in Deutschland halten deren Größe für angemessen, weil sie auch im 21. Jahrhundert als nach vorne verlegte US-Operationsbasen gebraucht würden. Schon eine durchgängige Kürzung der jeweiligen Personalstärke um nur 30 Prozent würde sie komplett lahmlegen, warnte Hodges.

"Ihr Personal wurde ohnehin schon stark ausgedünnt, wenn es um weitere 30 Prozent reduziert würde, könnten sie ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen," ergänzte Hodges. "Eine 30-prozentige Personalkürzung würde eine 100-prozentige Funktionsminderung verursachen.

Zum Abzug von US-Kampfeinheiten

Eine Verringerung der US-Kampfeinheiten um 9.500 Soldaten würde nach Meinung von Analysten die Feuerkraft und die Krisenreaktionsfähigkeit so stark reduzieren, dass sich Russland zu verstärkter Aggressivität ermutigt fühlen könnte.

Das **2nd Cavalry Regiment** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/2nd_Cavalry_Regiment_\(Vereinigte_Staaten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/2nd_Cavalry_Regiment_(Vereinigte_Staaten))) in **Vilseck** ist die einzige in Deutschland verbliebene Kampfeinheit der U.S. Army in Brigadestärke und eine von nur zwei US-Kampfeinheiten, die noch in Europa stationiert sind. Die andere ist das **173rd Airborne Brigade Combat Team** (im italienischen **Vicenza**, s. https://de.wikipedia.org/wiki/173rd_Airborne_Brigade_Combat_Team), das ein Regiment nach Grafenwöhr in Deutschland ausgelagert hat.

Würde das Pentagon das 2nd Cavalry Regiment in die USA zurückverlegen, wären fast die Hälfte der 9.500 US-Soldaten erreicht, die Trump abziehen will. Damit würde aber ausgerechnet die Einheit abgezogen, die schon wiederholt auf einen Truppenübungsplatz in Polen rotiert ist, der nur 50 Meilen (80,5 km) von der russischen Exklave Kaliningrad entfernt ist. (Weitere Infos dazu s. unter https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP17317_301017.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02920_050420.pdf).

Eine weitere Option wäre, das 2nd Cavalry Regiment dauerhaft nach Polen zu verlegen. Nach schon länger bestehenden Plänen sollen aber nur 1.000 US-Soldaten dorthin umziehen, und die in Polen vorhandene militärische Infrastruktur müsste mit viel Geld verbessert werden, um mit in Deutschland vorhandenen Einrichtungen konkurrieren zu können (s. https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP11019_270919.pdf).

Wenn das Pentagon auch eine F-16 Staffel des 52nd Fighter Wing (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Spangdahlem_Air_Base) und Unterstützungseinheiten aus Spangdahlem in der Eifel abzöge, wären die 9.500 Soldaten, die abgezogen werden sollen, fast erreicht. (Aus Gründen, die unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04118_060418.pdf nachzulesen sind, wird die F-16-Staffel aber allenfalls noch Polen umziehen.)

Außerdem könnten auch hunderte von US-Soldaten der Spezialeinheiten Navy SEALs (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Navy_SEALs) und Green Berets (s. <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45520862.html>) , die derzeit noch von Stuttgart aus operieren (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Special_Operations_Command_Europe), nach Polen verlegt werden, weil das bereits "angedacht" wurde. Auch das könnte dazu beitragen, die gewünschte Abzugszahl von 9.500 zu erreichen.

Auch eine erst kürzlich neu formierte Einheit mit Kurzstreckenraketen und 1.500 Soldaten, die von der U.S. Army Europe jahrelang angefordert wurde, könnte für den Abzug in Frage kommen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP11619_111019.pdf).

Das Pentagon könne versuchen, den Truppenabzug aus Deutschland durch häufigere Truppenrotationen aus den USA nach Europa und durch die Verlegung einiger Einheiten nach Polen auszugleichen, schlug Professor Deni vor.

Durch vermehrte Rotationen entstünden jedoch hohe Kosten, ergänzte Deni, dessen Forschungen außerdem ergeben haben, dass sich Rotationen nachteilig auf die Moral der Truppen auswirken (s. <https://www.stripes.com/news/study-basing-soldiers-in-europe-south-korea-would-be-cheaper-than-rotations-1.475740>).

"Ich weiß nicht, was der Truppenabzug eigentlich soll", stellte Deni fest; er sei offensichtlich "kontraproduktiv und aus finanziellen Gründen unverantwortlich". Außerdem erschwere und verteuere er strategische Entscheidungen.

Auch der Abzug von Logistik-Einheiten wäre riskant

In Europa führen Bodentruppen häufig Manöver durch, die internationale Aufmerksamkeit erregen. Als die US-Streitkräfte nach dem russischen Eingreifen in der Ukraine im Jahr 2014 eine Warnung an Russland richten wollten, schickte das EUCOM Fallschirmjäger (der 173rd Airborne Brigade) in die baltischen Staaten, und die U.S. Army Europe ließ das 2nd Cavalry Regiment auf Straßen entlang der Ostgrenze der NATO patrouillieren.

Das Herzstück der US-Streitkräfte in Europa bilden aber die Air Base Ramstein der U.S. Air Force und das 21st Theater Sustainment Command (s. https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP10019_060919.pdf) der U.S. Army, die beide zur Kaiserslautern Military Community (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserslautern_Military_Community) gehören, die Hodges das "Industrial Heart" (also den "Antriebsmotor") des EUCOM nennt. Die Air Base Ramstein ist für ihn "der größte unsinkbare Flugzeugträger der USA".

Selbst wenn von den rund 15.000 in der Region Kaiserslautern stationierten US-Soldaten nur 30 Prozent abgezogen würden, wäre die Versorgung der US-Streitkräfte in Europa (im Mittleren Osten und in Afrika) nicht mehr gesichert, äußerte Hodges. Das 21st Theater Sustainment Command beliebere die US-Streitkräfte in ganz Europa – auch in den baltischen Staaten und in Polen – mit Nachschub, und das 86th Airlift Wing (das 86. Lufttransportgeschwader, s. https://en.wikipedia.org/wiki/86th_Airlift_Wing und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14318_021118.pdf) auf der Air Base Ramstein halte den Betrieb nicht nur in Europa, sondern auch im Mittleren Osten und in Afrika am Laufen.

"Alle US-Einheiten in Deutschland, außer dem 2nd Cavalry Regiment und der F-16-Staffel, haben einen Unterstützungs- oder Logistikauftrag. Es sind Kommando- und Nachschubeinheiten, die es ermöglichen, dass im Befehlsbereich des EUCOM nur wenige Kampftruppen ständig präsent sein müssen, weil sie im Krisenfall durch zusätzliche Kampftruppen ergänzt werden können, die aus den USA nach Europa rotieren und ihre Ausrüstung aus Depots vor Ort übernehmen," führte Hodges aus.

Im Krisenfall wären die aus den USA nach Europa rotierenden Truppen also auf die US-Logistikeinheiten in Deutschland angewiesen.

"Ich würde die US-Soldaten in Ramstein und in der ganzen Military Community Kaiserslautern – wenn überhaupt – nur als letzte abziehen," bestätigte Professor Deni.

Zum Abzug von Kommando- und Kontrolleinheiten

Das Pentagon könnte auch erwägen, das EUCOM und das AFRICOM (in Stuttgart, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf) in die USA zu verlegen, käme damit aber nicht auf 9.500 Soldaten.

Von den rund 1.400 Personen die zum AFRICOM gehören, sind nur etwa 700 Soldaten, und von den etwa 600 Personen, die das EUCOM bilden, sind nur rund 300 Soldaten.

Mit der Idee, diese beiden Kommandos in die USA zu verlegen, hat sich der Kongress schon früher beschäftigt, sie wegen der zu erwartenden hohen Umzugskosten aber schnell wieder verworfen.

Befürworter dieser Idee haben auf das U.S. CENTCOM verwiesen, das sich in Tampa, Florida, befindet. Das CENTCOM hat jedoch ein großes nach vorne verlagertes Hauptquartier in Katar.

"Es sieht so aus, als seien diese Hauptquartiere leicht zu verlegen, das würde aber ihre derzeit sehr guten Organisationsmöglichkeiten sehr verschlechtern," gab Hodges zu bedenken.

Einzelne Hauptquartiere, besonders das USAREUR der U.S. Army Europe (in Wiesbaden, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Seventh_United_States_Army wurden bereits stark ausgedünnt und seien durch vermehrte Operationen in Polen und in den baltischen Staaten ohnehin überlastet, ergänzte Professor Deni.

Die Army hat erst kürzlich eine Umwandlung ihres in Kentucky stationierten V. Corps (s. <https://esut.de/2020/02/meldungen/streitkraefte/18656/us-army-reaktiviert-v-corps/>) angekündigt; es soll das USAREUR mit einer nach Europa vorverlegten Kommandoeinheit entlasten.

Was wird geschehen?

Auch wenn sich Trump und das Pentagon auf einen Truppenabzug aus Deutschland verständigt haben, sind noch hohe Hindernisse zu überwinden. Gerade haben Senatoren aus beiden Kongressparteien, darunter auch der Trump-Unterstützer Lindsey Graham, ein republikanischer Senator aus South Carolina, einen Gesetzentwurf eingebracht, um den Truppenabzug zu blockieren (s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP05020_030720.pdf).

Trump hat den Truppenabzug damit gerechtfertigt, dass Deutschland nicht genug in seine eigene Verteidigung investiere und sich von US-Streitkräften schützen lasse.

Die Kritik an Verbündeten, die zu wenig für ihre Verteidigung ausgeben, sei zwar berechtigt, ein Truppenabzug brächte den USA aber trotzdem zu viele Nachteile, gab Hodges zu bedenken.

Die US-Streitkräfte in Deutschland bildeten "eine nach vorn verlegte Verteidigungsbastion im Rahmen der nationale Verteidigungsstrategie der USA," betonte Hodges. "Auch wenn die Europäer keinen einzigen Euro, kein einziges Pfund, keine einzige schwedische Krone oder keinen einzigen Zloty für ihre Verteidigung ausgaben, würde das nichts an der Tatsache ändern, dass es für die USA von Vorteil ist, ein stabiles, sicheres und wohlhabendes Europa als Verbündeten zu haben. Außerdem ist Europa unser größter Handelspartner."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Friedensbewegte sollten nicht darauf hoffen, dass irgendeine US-Regierung aus eigenem Antrieb Soldaten in größerer Anzahl aus der Bundesrepublik Deutschland abziehen wird. Geschehen muss das nur, wenn die Bundesregierung durch einen Beschluss des Deutschen Bundestages zur Kündigung des Stationierungsvertrages und zum Austritt aus der NATO veranlasst wird (s. dazu auch <http://www.natoraus.de/>). Es gibt also noch sehr viel zu tun. Packen wir's endlich an!)



Combat? Logistics? No easy answers on what troops to cut in Germany

By JOHN VANDIVER – Published: July 1, 2020

STUTT GART, Germany — President Donald Trump has approved a plan to redeploy 9,500 troops from Germany, but the move will likely bring added security risks and costs for U.S. taxpayers, former military officials and security analysts say.

Defense Secretary Mark Esper briefed Trump on options this week and what was approved "not only meets the president's directive, it will also enhance Russian deterrence, strengthen NATO, reassure allies, improve U.S. strategic flexibility and U.S. European Command's operational flexibility," Pentagon spokesman Jonathan Hoffman said Tuesday.

The Pentagon didn't explain how the cuts would achieve those benefits. The positive spin conflicts with reality given the size of the reduction, said retired Lt. Gen. Ben Hodges, the former commander of U.S. Army Europe.

“Just from the math, it is difficult for me to envision how this proposal will do any of what the (Pentagon) statement claims,” Hodges said Wednesday.

The Pentagon hasn’t provided details on what units will be cut or when the plan will be executed, adding that it would update personnel as planning progresses. While some troops could go to Poland or other locations in Europe, most would be expected to return stateside.

To carry out a mission focused on deterring Russian aggression in Europe and projecting power into the Middle East and Africa— and thus far, the White House and the Pentagon haven’t called for changing the mission — the military has relatively few options for getting to Trump’s 9,500 troop cut number.

'Salami slice' the force

The worst move would be to take a “salami slice” approach, cutting unit troop strength 30% across the board, said John R. Deni, a U.S. Army War College professor with expertise on European security.

“At some point you risk not having the capacity to do anything day-to-day — no surge capacity, no response capacity,” Deni said.

National Security Adviser Robert O’Brien, who has pushed for the cuts, recently called “massive bases in places like Germany” an “obsolete” relic of the Cold War.

During the Cold War, the military had some 250,000 troops in Germany and nearly half a million across Europe. Today, there are about 34,500 troops in Germany, though that number can fluctuate by a few thousand due to movements.

Proponents say bases in the country now serve as streamlined forward operating sites for the 21st century. An across-the-board cut would cripple the force, Hodges said.

“We are so small already, a 30% cut renders them incapable of carrying out their missions,” Hodges said. “A 30% cut is in effect a 100% cut.”

Cutting combat units

The most straightforward path to 9,500 troops would be to remove firepower, but analysts say that could embolden Russia and limit crisis response capability.

The 2nd Cavalry Regiment in Vilseck is the only brigade-sized ground unit left in Germany and one of only two permanently stationed in Europe after decades of cutbacks. The other is the 173rd Airborne in Italy, which has a detached regiment in Grafenwoehr, Germany.

Sending the regiment back to the U.S. would get the Pentagon to nearly half of Trump’s total, but also remove a force that spends much of its time rotating to Poland, just 50 miles from the Russian military exclave of Kaliningrad.

Another option could be to send it to Poland permanently. However, current plans call only for a 1,000-U.S. troop boost there and Poland’s support infrastructure would need large, costly upgrades to match Germany’s.

If the Pentagon also cuts the 52nd Fighter Wing based out of Spangdahlem, which inclu-

des a squadron of F-16s and support units, the Pentagon's work is nearly done in getting to the 9,500 total.

Hundreds of Navy SEALs and Green Berets that operate out of Stuttgart could be repositioned in Poland — there already is a plan to boost the U.S. special operations mission there — and the cut figure could be met.

Others that could be targeted are recently added short range rocket units with roughly 1,500 soldiers, which the Army had advocated for several years to close a capability gap.

The Pentagon could make up for the loss in Germany by ramping up unit rotations from the U.S. to Europe or putting some in Poland, Deni said.

However, keeping a steady rotational force to complete missions of formerly forward-based units would incur significant costs, said Deni, whose research into large rotations to Europe has found that they add expenses and may take a toll on troop morale.

"It's not evident to me what the easy answer is," Deni said, calling the cuts "really counter-intuitive and frankly, fiscally irresponsible. It makes implementing our own strategy far more difficult and far more expensive."

A 52nd Fighter Wing F-16 takes off from Spangdahlem Air Base, Germany in March 2018. The wing could be one of the units removed from Germany in President Donald Trump's plan to cut 9,500 troops from the country.

Targeting logistics seen as risky

In Europe, ground units are called upon for high-profile training drills that garner international attention. When the military wanted to send a message to Russia after its 2014 intervention in Ukraine, EUCOM ordered paratroopers into the Baltics and U.S. Army Europe sent the 2nd Cavalry Regiment on a road march up and down NATO's eastern flank.

But the military's core is the Air Force and Army logistical team in the Kaiserslautern Military Community, which Hodges calls the "industrial heart" of EUCOM. Ramstein Air Base is the U.S.'s "largest unsinkable aircraft carrier," he said.

There are about 15,000 troops in the region, but eliminating a large chunk of them could cripple the military, he said. The Army's 21st Theater Sustainment Command resupplies forces all over Europe, including the Baltics and Poland. The Air Force's 86th Airlift Wing is crucial to making things go, not only in Europe but Africa and the Middle East.

"The vast majority of what we have in Germany, when you subtract 2nd Cav and the F-16 squadron, is enablers. It's mission command and defense and all the different types of logistical stuff that allows you to minimize the amount of force you need to be stationed somewhere," Hodges said. "This is the stuff you need in place to set the theater."

In a crisis, the U.S. would surge forces into Europe and the logistics personnel would make it happen.

"To me, Ramstein, the whole KMC, would be the last thing to go," Deni said.
Cutting command and control

The Pentagon could look to the higher commands in Germany — U.S. European Command and Africa Command — as a way toward 9,500, but the numbers would be small.

AFRICOM has about 1,400 personnel at its headquarters and roughly half are troops. EU-COM is even smaller, with 600 service members and 300 civilians.

They could be moved to the U.S., an idea Congress has flirted with in the past, but ultimately rejected because of high relocation costs.

Proponents have pointed to U.S. Central Command, which is in Tampa, Fla. However, CENTCOM also has large forward-based headquarters in places like Qatar.

It looks easy to move headquarters, but that would ultimately weaken force management, Hodges said.

Some headquarters are already thinly stretched, most notably USAREUR, which has been overwhelmed by the pace of operations in Poland and the Baltics, Deni said.

The Army recently announced the reformation of V Corps — to be based in Kentucky with a forward element in Europe — to help carry the load.

What's next

Even though Trump has approved the drawdown in Germany, it still faces obstacles. There is widespread bipartisan resistance in Congress and lawmakers that include Trump ally Sen. Lindsey Graham, R-S.C., have introduced legislation with the aim of blocking the cuts.

Trump has justified the cutbacks by saying that Germany doesn't invest enough in its own defense and is taking advantage of U.S. security.

While criticisms of allies falling short of their defense spending obligations are fair, Hodges says the U.S. will be at a disadvantage if it sends forces back home.

The military in Germany "is a forward base for us to carry out our national defense strategy," Hodges said. "If not one European country spent a single euro, pound, krone or zloty on defense, that would not change the fact that it is to America's advantage to have a stable, secure, prosperous Europe. It's our biggest trading partner."

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern